

PNP vom Montag, 6. August 2001 **Lokalteil Eggenfelden**



News **Regional** Service Markt Interaktiv

Sturm, Hagel und Fluten sorgen für Chaos

Kurzes, aber heftiges Unwetter - Feuerwehr verzeichnet am Freitag und Samstag 26 Einsätze - Niemand ernsthaft verletzt

Von Franz Gilg

Eggenfelden. Als es am Freitag gegen 18 Uhr plötzlich Nacht wurde, konnte man erahnen, was sich da zusammenbraute: das schwerste Unwetter seit Jahren. Sturmböen in Orkanstärke und sintflutartige Regengüsse, begleitet von Blitz und Donner, schufen in wenigen Minuten ein Chaos im Stadtgebiet. Zum Glück beschränkte sich der Schaden auf Sachgüter.

Die Jalousien oben, trotzdem zappenduster. Wer hat an der Uhr gedreht? Nein, es ist wirklich erst kurz vor 18 Uhr. Nichts Gutes verrät der Blick aus dem Fenster: Aus Richtung Massing hat sich eine schwarze Wand am Himmel aufgebaut. Ruhe vor dem Sturm, denn das Thermometer zeigt immer noch 33 Grad im Schatten. Kaum ein Lufthauch, der Linderung bringt.

Das Personal der Straßencafés reagiert schnell, kassiert ab, schließt die Sonnenschirme, befestigt alles, was sich verflüchtigen könnte. Hektisch die Bewegungen der Passanten. Wer nicht mehr rechtzeitig Auto oder Wohnung erreicht, geht in einen der noch geöffneten Läden oder sucht irgendwo Unterstand.

Wie auf Kommando fährt der Wind zwischen die Häuser, biegt und rupft die Bäume, wirbelt Abfall aus den Körben. Ein kurzer Hagelschauer bietet die Overture zu den folgenden gewaltigen Schauern. Nie war der Ausdruck "es gießt wie aus Kübeln" passender. Rinnen und Kanäle können die Wassermassen nicht mehr fassen, weshalb der Asphalt zu einer regelrechten Seenplatte wird. Allerdings hält der Temperatursturz um 18 Grad die Lust auf ein Bad in Grenzen.

So schnell das Unwetter gekommen war, klingt es wieder ab. Nun heult nicht mehr der Sturm, sondern das Martinshorn der Feuerwehr. Der erste Einsatz führt Kommandant Otto Ettinger und seine Leute nach Lauterbach. "Wir erhielten eine Eilmeldung der Polizei wegen eines umgestürzten Mähdreschers, unter dem eine Person eingeklemmt sein soll", erzählt er später. "Deshalb hab ich sofort alle Einsatzkräfte dorthin beordert."

Die Wehrmänner geben dem BRK-Rettungswagen Zeichen, dass er den Rückwärtsgang einlegen kann, denn der 67-jährige Landwirt, der den Mähdrescher fuhr, hat sich problemlos, mit nur leichten Blessuren, in Sicherheit bringen können. Er war beim Einbiegen von einer Kiesstraße in die Kreisstraße Opfer einer Windbö geworden. Diese hatte Kraft genug, die schwere Maschine umzukippen, wobei nach Angaben der Polizei Totalschaden (35 000 Mark) entstand. Der Feuerwehr bleibt nun nur noch, einen Autokran zur Bergung anzufordern, den Verkehr zu regeln und ausgelaufenes Diesel zu beseitigen.

Aber das ist erst der Anfang einer arbeitsamen Abendschicht der Wehren aus Eggenfelden, Peterskirchen, Hammersbach, Gern, Huldsessen und Kirchberg: In Niederndorf stürzt ein Baum auf einen Flüssiggastank. Als die Lieferfirma das Gas abgepumpt hat, kann Entwarnung gegeben werden. Jetzt erst bleibt Zeit, sich um das Auspumpen von Kellern und die Beseitigung von Hindernissen zu machen.

Verstopfter Abflüsse wegen sind Straßen und Tiefgaragen noch lange überflutet. An manchen Gebäuden riss der Sturm Dachziegeln herab - so auch an der Stadtpfarrkirche. Kaum ein Garten, in dem nicht ein Baum umgestürzt ist oder schwer beschädigt wurde. Mit dem Reinigen der Straßen

wird der Bauhof noch lange beschäftigt sein.

Weitere Unfälle infolge des Gewittersturms meldet die Polizei: In Massing musste eine Frau einem auf der Straße liegenden Ast ausweichen. Dabei streifte sie ein entgegenkommendes Auto mit dem Außenspiegel. Glück im Unglück hatte auch ein Passat-Fahrer zwischen Feithof und Linden, als direkt vor ihm ein Baum umstürzte. Er konnte nicht mehr anhalten, stieß frontal gegen das Hindernis, blieb aber unverletzt, während am Auto erheblicher Schaden entstand.

Für Kommandant Otto Ettinger ist es eines der stärksten Unwetter, an das er sich erinnern kann. "Der Hagel war so stark, dass es ihn sogar durch die geschlossenen Tore am Feuerwehrhaus drückte. Am stärksten betroffen war anscheinend der Raum Eggental und Massing."

23 Einsätze verzeichnete Ettinger am Freitag bis kurz nach Mitternacht, drei weitere am Samstag. Maximal waren 92 Einsatzkräfte aufgeboten. Seine Bilanz: "Insgesamt lief alles recht positiv ab. Aber es ist schon bedauerlich, dass Leute bei der Polizei oder bei uns anrufen, wenn nur der Gullideckel vom Wasser rausgedrückt wurde. Um solche Sachen können wir uns nicht auch noch kümmern."

Rottaler Anzeiger

Mehr Lust auf den Rottaler Anzeiger - Hier gehts zum [Probeabo](#).

©Neue Presse VerlagsGmbH

[E-Mail an die Redaktion](#)